



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Michael Zahrnt Die 'Hadriansstadt' von Athen. Zu FGrHist 257 F 19

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **9 • 1979**

Seite / Page **393–398**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1381/5730> • urn:nbn:de:0048-chiron-1979-9-p393-398-v5730.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

MICHAEL ZAHRNT

Die <Hadriansstadt> von Athen

Zu FGrHist 257 F 19

Nach der Vita (20, 4) hat der Kaiser Hadrian vielen Städten den Namen Hadriapolis verliehen, darunter Karthago und einem Teil Athens. Während die Verwendung dieses Namens im Falle Karthagos in den Quellen sonst nicht bezeugt ist,¹ besitzen wir für Athen auch ein inschriftliches Zeugnis dafür, daß ein Teil der Stadt nach dem Kaiser Hadrian benannt worden ist: Der heute noch aufrechtstehende, sogenannte Hadriansbogen trägt auf seiner östlichen, der Altstadt abgewandten Seite die Inschrift Αἰδ' εἶσ' Ἀδριανοῦ καὶ οὐχὶ Θησέως πόλις, während die Inschrift auf der der Altstadt zugewandten Seite von Athen, der alten Stadt des Theseus, spricht;² von einer Erweiterung der Stadt durch Hadrian und den Inschriften auf

¹ Vgl. B. GALSTERER-KRÖLL, Untersuchungen zu den Beinamen der Städte des Imperium Romanum, Epigr. Stud. 9, 1972, 52 Anm. 52. – Dennoch haben z. B. B. W. HENDERSON, The Life and Principate of the Emperor Hadrian A. D. 76–138, London 1923, 94, P. ROMANELLI, Storia delle province romane dell'Africa, Rom 1959, 340, und A. GARZETTI, From Tiberius to the Antonines. A History of the Roman Empire A. D. 14–192, London 1974, 395, eine zeitweilige Übernahme dieses Namens angenommen; Karthago war aber eine römische Kolonie und kann daher keinen griechischen Namen erhalten, noch weniger von sich aus angenommen haben. Wohl aus diesem Grunde haben W. WEBER, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrianus, Leipzig 1907, 203, und B. D'ORGEVAL, L'empereur Hadrien. Œuvre législative et administrative, Paris 1950, 223, aus Itin. Anton. 55, 4 den Beinamen *Aelia* für die Stadt erschlossen, doch lag der hier genannte Ort in der Nähe von Thysdrus (vgl. GALSTERER-KRÖLL, a. a. O., die aber ebd. 104 Nr. 67 diesen Ort, von dem wir sonst nichts wissen, als peregrine Stadt namens Aeliana anführt; ebd. Nr. 66 nennt sie unter Berufung auf Itin. Anton. 67, 2 unter den peregrinen Städten der Africa Proconsularis auch ein unlokalisiertes Adriana, doch handelt es sich hierbei um Hadriane in Cyrenae, für das sie übrigens ebd. 143 Nr. 569 dieselbe Quelle nennt).

² IG II² 5185; angesichts dieser Inschriften sowie des im folgenden mitzuteilenden Exzerpts aus Phlegons <Olympiaden> ist gegen GALSTERER-KRÖLL, a. a. O. 52 Anm. 52, festzustellen, daß wir für Athen doch Zeugnisse besitzen, die die Behauptung der Vita unterstützen. – Der Bogen gilt trotz seines heutigen Namens bisweilen nicht als Stiftung des Kaisers; vgl. z. B. P. GRAINDOR, Athènes sous Hadrien, Kairo 1934, 228 f.; J. DAY, An Economic History of Athens under Roman Domination, New York 1942, 187; J. TRAVLOS, Bildlexikon zur Topographie des antiken Athen, Tübingen 1971, 253; A. ΚΟΚΚΟΥ, Ἀδριάνεια ἔργα εἰς τὰς Ἀθήνας, AD 25 A, 1970 (1971), 167 ff.; anders aber z. B. W. ZSCHIETZSCHMANN, Athenai, B. Topographie: RE S. 13 (1973) 136. GRAINDOR und ihm folgend DAY

dem Hadriansbogen berichten auch die Scholien zu Aristeides' «Panathenaikos».³ Wenige Jahre nach der Errichtung dieses Bogens war der von Hadrian gestiftete Aquädukt vollendet, der vom Pentelikon zu einem großen, am Südostabhang des Lykabettos gelegenen Reservoir führte, von dem aus das Wasser in die Stadt verteilt wurde; an der Fassade dieses Reservoirs war eine Inschrift angebracht, die von der Vollendung und Einweihung dieses von Hadrian *in novis Athenis* begonnenen Werkes durch den Kaiser Pius spricht.⁴ Damit sind für den neuen, unter Hadrian hinzugefügten Stadtteil inschriftlich sowohl die Benennung als «Hadriansstadt» als auch die als «Neu-Athen» bezeugt, doch sind beide Inschriften im Abstand von einigen Jahren angebracht worden und brauchen in keinem Fall den offiziellen Namen dieses Stadtteils wiederzugeben.

Neben diese inschriftlichen Zeugnisse tritt nun ein bei Stephanos von Byzanz überliefertes Exzerpt aus dem 15. Buch von Phlegons «Olympiaden»: Ὀλυμπιεῖον τόπος ἐν Δήλῳ, ὃν κτίσαντες Ἀθηναῖοι χρήμασιν Ἀδριανοῦ Νέας Ἀθήνας Ἀδριανὰς ἐκάλεσαν, ὡς Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων ἱε. τὸ ἐθνικὸν Ὀλυμπιεὺς ἢ Ὀλύμπιος ὡς Βυζάντιος (= FGrHist 257 F 19). Dabei hat das handschriftlich überlieferte ἐν Δήλῳ Anstoß erregt und zu verschiedenen Verbesserungs- oder Erklärungsversuchen geführt: Schon J. PH. D'ORVILLE hat es zu ἐν Ἀθήναις verbessern wollen,⁵ doch ist nicht nur diese Verbesserung paläographisch bedenklich, unerklärt bleibt auch, wie trotz der Tatsache, daß das Olympieion von Athen allgemein bekannt war und die Athener im Text genannt sind, der Name dieser Stadt durch den der Insel Delos ersetzt worden sein soll. W. WEBER hat diese Konjektur denn auch ohne nähere Begründung für willkürlich erklärt und eine Kontamination durch Stephanos von Byzanz angenommen: Der Phlegontext habe je ein Olympieion in Athen und auf Delos

berufen sich dabei auf die Angabe in der Vita (20, 4), derzufolge Hadrian *titulos in operibus non amaret* (ähnlich übrigens auch 19, 9). Nachdem aber inzwischen aufgrund einer großen Zahl von Inschriften feststeht, daß Hadrians Name sehr wohl auf von ihm errichteten Bauwerken zu finden war (vgl. z. B. zu Rom und Italien D. R. STUART, *Imperial Methods of Inscription on Restored Buildings: Augustus and Hadrian*, AJA 9, 1905, 441 ff., sowie zum Dionysostempel von Teos L. ROBERT, *Hellenica* 3, 1946, 86 ff.), reicht dieses Argument allein nicht aus, Hadrian die Errichtung dieses Torbogens abzuspochen.

³ Schol. Aristid. Panath. III p. 201, 32 ff. (DIND.); der Scholiast spricht hier von einer Erweiterung des Mauerringes durch Hadrian, und noch W. JUDEICH, *Topographie von Athen*² (HAW 3. 2. 2), München 1931, 163 f., ist ihm darin gefolgt, doch haben neuere Untersuchungen gezeigt, daß Athen nach der Zerstörung seiner Mauern durch Sulla dreieinhalb Jahrhunderte lang unbefestigt blieb; vgl. DAY, a. a. O. 186 Anm. 62; U. KAHRSTEDT, *Die Stadt Athen in der Kaiserzeit*, MDAI 3, 1950 (1951), 59 f.; TRAVLOS, a. a. O. 161 ff.; ΚΟΚΚΟΥ, a. a. O. 169.

⁴ CIL III 549 (+ add. p. 985) = ILS 337; vgl. zum Aquädukt JUDEICH, a. a. O. 203 f.; GRANDOR, a. a. O. 251 f.; TRAVLOS, a. a. O. 242 f.; ΚΟΚΚΟΥ, a. a. O. 169 ff.

⁵ *Miscellanea Observationes Criticae* 7, 1, p. 74 (mir nicht zugänglich; zitiert nach K. ZIEGLER, *Olympieion* [2], RE 18 [1939] 198); ihm folgten u. a. A. MEINEKE im Apparat seiner Ausgabe des Steph. Byz. und C. WACHSMUTH, *Die Stadt Athen im Alterthum* I, Leipzig 1874, 688 Anm. 1.

genannt.⁶ Hieraus hat W. KOLBE wenige Jahre später die Konsequenz gezogen und den Text zu τόπος ἐν Δήλῳ [καὶ ἐν Ἀθήναις] ergänzt.⁷ F. JACOBY hat dagegen richtig erkannt, daß Phlegon nur ein, und zwar das in Athen gelegene Olympieion gemeint haben könne, und daher, wenn auch mit einem Fragezeichen versehen, eine Verbesserung zu ἐν Ἰλισσῶι vorgeschlagen.⁸ Auch nach Ansicht P. GRAINDORS kann nur von dem neuen Stadtteil Athens die Rede sein, doch sei die Konjektur JACOBYs paläographisch unwahrscheinlich: Delos könne der ursprüngliche Name des Gebietes gewesen sein, auf dem sich jetzt der neue Stadtteil erhob.⁹ Anscheinend ohne Kenntnis der Vorschläge bzw. Erklärungen JACOBYs und GRAINDORS hat K. ZIEGLER geglaubt, am überlieferten Text festhalten zu müssen, da erstens eine Korruptel von Ἀθήναις zu Δήλῳ schwer zu begreifen sei, zweitens bei einer Verbesserung zu Ἀθήναις die bei Stephanos von Byzanz angeführten Namen des neuen Stadtteils nicht mit den inschriftlich überlieferten Namen übereinstimmten und es drittens gar nicht unwahrscheinlich klinge, «daß zur selben Zeit, da die großartige Erweiterung Athens vorgenommen wurde, mit kaiserlichen Mitteln auch eine athenische Neusiedlung auf der seit 166 wieder zu Athen gehörigen Insel Delos (die auch früher öfters athenische Kleruchen erhalten hatte) geschaffen worden sein könnte, die den doppelten Namen Olympieion . . . und Νέαι Ἀθήναι Ἀδριαναί erhielt».¹⁰

Daß die Athener Gelder, die ihnen der Kaiser zur Verfügung gestellt hatte, auch wenn diese nicht zweckgebunden waren, auf der Insel Delos investiert haben sollen, ist angesichts dessen, was wir über die Geschichte und Geschicke dieser Insel in dieser wie in der nachhadrianischen Zeit wissen, nicht anzunehmen;¹¹ Pausanias 8, 33, 2 schildert die Insel als nahezu menschenleer, weiß also offensichtlich nichts von einer angeblich in hadrianischer Zeit erfolgten Neubesiedlung. Auch die abweichenden Benennungen des neuen Stadtteils in den oben genannten Inschriften und bei Ste-

⁶ A. a. O. 164 Anm. 597 (vgl. auch 146 Anm. 532); eine ähnliche Kontamination liege beim selben Autor s. v. Στρατονίκεια vor; ebd. 137 Anm. 493 führt er aber die Vermengung der Nachrichten über diese Stadt richtiger auf einen Exzerptor des Steph. Byz. zurück; vgl. dazu jetzt auch L. ROBERT, *Villes d'Asie Mineure*², Paris 1962, 43 f.

⁷ Studien zur attischen Chronologie der Kaiserzeit, *MDAI(A)* 46, 1921, 125.

⁸ *FGrHist* II B, 1929, S. 1166; eine Begründung wird nicht gegeben.

⁹ A. a. O. 33 f. Anm. 5; dieser Vorschlag hat, wenn ich recht sehe, wie auch der JACOBYs keinerlei Anklang gefunden.

¹⁰ A. a. O.; er nähert sich damit WEBERS Erklärungsversuch, ohne ihn aber zu nennen; ähnlich D'ORGEVAL, a. a. O. 233, der von einer «nouvelle ville à Délos» und «un essai de colonisation pour diminuer la masse de la plèbe urbaine» spricht.

¹¹ Vgl. nur GRAINDOR, a. a. O., und neuerlich PH. BRUNEAU, *Contribution à l'histoire urbaine de Délos à l'époque hellénistique et à l'époque impériale*, *BCH* 92, 1968, 693 Anm. 2 (mit der älteren Literatur). – Die dort angekündigte Untersuchung von S. FOLLET ist inzwischen erschienen: *Athènes au II^e et au III^e siècle. Études chronologiques et prosopographiques*, Paris 1976; ebd. 149 ff. 168 ff. 507 kann die Verfasserin zeigen, daß die jährlich nach Delos entsandten Dodekaden schon im letzten Jahrzehnt des 1. Jhs bezeugt sind, ihre Wiederaufnahme also nicht, wie des öfteren gern geschehen, auf eine Förderung des Heiligtums durch Hadrian zurückgeführt werden kann.

phanos von Byzanz nötigen uns nicht, den bei diesem genannten nicht in Athen zu suchen: Die Inschrift auf dem Hadriansbogen braucht nicht den offiziellen Namen wiederzugeben, sondern kann die Stadt des Hadrian von der des Theseus abheben, während das *novae Athenae* der Inschrift am Aquädukt sich in dem bei Stephanos von Byzanz genannten Namen wiederfindet, erweitert um den Zusatz Ἐδριαναί, der für viele Städte des Reiches bezeugt ist. Schließlich erheben sich auch sprachliche Bedenken gegen das von ZIEGLER befürwortete Festhalten am überlieferten Text: Wenn das Olympieion ein Platz auf Delos war, den die Athener mit kaiserlichen Mitteln aufgebaut und Νέαι Ἀθῆναι Ἐδριαναί genannt haben, so muß dieser Platz entweder schon unter diesem Namen bestanden oder aber in der Folgezeit beide Namen, Ὀλυμπιεῖον und Νέαι Ἀθῆναι Ἐδριαναί, getragen haben;¹² ein Olympieion, worunter analog zu anderen griechischen Städten ein Heiligtum zu verstehen wäre, ist aber auf der Insel, wenn ich recht sehe, nicht bezeugt.¹³

WEBER und KOLBE hatten zwar – wie wir jetzt sehen, zu Unrecht – ein Olympieion auch auf Delos angenommen, die Nachricht über den Bau mit kaiserlichen Mitteln und die Benennung nach dem Kaiser aber auf die Neustadt von Athen bezogen; in dieselbe Richtung zielte auch JACOBYs Konjektur. Auch hiergegen erheben sich sprachliche und sachliche Bedenken: Aufgrund der maskulinen Form muß das Relativpronomen ὃν auf τόπος bezogen werden; mit diesem ist aber das Olympieion gemeint, das dann von den Athenern aufgebaut und in Νέαι Ἀθῆναι Ἐδριαναί umbenannt worden wäre.¹⁴ Von einer solchen Benennung dieses Heiligtums hören wir aber nicht nur nichts, die anfangs zitierten Inschriften verstehen unter dem «Neu-Athen» bzw. der «Hadriansstadt» den neuen, unter Hadrian der Stadt hinzugefügten Stadtteil.¹⁵ Somit ist GRAINDORS Erklärung wenigstens grammatikalisch korrekt, indem bei ihr das Relativpronomen auf den angeblichen Namen Delos bezogen werden kann, den dieses Gebiet vor seiner Umwandlung und Umbenennung getragen habe, doch wird man sie nur ungern akzeptieren, da ein solcher früherer Name nirgendwo sonst bezeugt ist. Angesichts der grammatikalischen Schwierigkeiten wird man daher für das überlieferte ἐν Δῆλῳ weiterhin eine Konjektur su-

¹² ZIEGLER nimmt letzteres an, und zwar als Benennung nach dem Kaiser, der im Osten des Reiches allgemein als Ὀλύμπιος verehrt wurde; da diese Verehrung erst i. J. 129 und verstärkt erst i. J. 131/2 einsetzte, ergeben sich chronologische Schwierigkeiten, da das 15. Buch von Phlegons «Olympiaden» allem Anschein nach nicht über die 20er Jahre des 2. Jh.s hinausging (s. u.).

¹³ BRUNEAU, *Recherches sur les cultes de Délos à l'époque hellénistique et à l'époque impériale* (Bibl. éc. franç. d'Athènes et de Rome 217), Paris 1970, 221 ff. (und Register) kennt kein derartiges Heiligtum und nicht einmal ein Zeugnis für den Ζεὺς Ὀλύμπιος.

¹⁴ Auf ἐν Ἰλισσῶνι wird man das Pronomen auf keinen Fall beziehen.

¹⁵ Dieser Tatbestand wird im Werk Phlegons, der ein Freigelassener des Kaisers war und ihn höchstwahrscheinlich auf seinen Reisen begleitet hat, noch deutlich gewesen sein, war es aber nicht mehr in den Auszügen bei Steph. Byz., wie die vollkommen unsinnige Anführung der Ethnika zeigt.

chen müssen, die paläographisch wahrscheinlich ist und uns zugleich zu einem Beziehungswort für den nachfolgenden Relativsatz verhilft.

Beide Bedingungen sind erfüllt, wenn man anstelle von ΔΗΛΩΙ ein ursprüngliches ΔΗΜΩΙ, also eine Korruptel von Μ zu Λ annimmt:¹⁶ Die Athener hätten demnach mit Geldern des Kaisers einen neuen Demos errichtet und nach dem Kaiser benannt; in diesem Demos habe auch das Olympieion gelegen. Der Name dieses Demos paßt zu der schon mehrfach genannten sonstigen Überlieferung, die von <Neu-Athen> bzw. der <Hadriansstadt> spricht.

Nun wird allerdings bisweilen in diesem Stadtteil der zur Phyle Hadrianis gehörige Demos der Antinoeis gesucht.¹⁷ Abgesehen davon, daß diese Lokalisierung nur auf Vermutungen beruht,¹⁸ kann dieser Demos, der inschriftlich erst in nach-hadrianischer Zeit bezeugt ist, seinen Namen erst nach dem Tode des Antinoos, also nicht vor Ende 130, eher etwas später, erhalten haben, während die aus dem 15. Buch von Phlegons <Olympiaden> erhaltenen Fragmente nach Meinung WEBERS und JACOBYS nur die Jahre bis 125 betreffen;¹⁹ da das Werk insgesamt 16 Bücher umfaßt und von der ersten bis zur 229. Olympiade, also etwa bis zum Todesjahr Hadrians gereicht haben soll,²⁰ wird das 15. Buch kaum Ereignisse aus der Zeit nach dem Tode des Antinoos enthalten haben. Wenn also der Demos der Antinoeis wirklich in der hadrianischen Neustadt von Athen zu suchen ist, so kann er vor seiner Umbenennung den bei Phlegon überlieferten oder einen ähnlichen von dem des Kaisers abgeleiteten Namen getragen haben. Und selbst nach einer möglichen Umbenennung bestand kein Anlaß, die Inschrift auf dem Hadriansbogen zu ändern oder das Gebiet, das durch die neue Wasserleitung versorgt wurde, nicht als <Neu-Athen> zu bezeichnen. Umgekehrt dürfte bei allen Divergenzen hinsichtlich des genauen Datums feststehen, daß die Phyle Hadrianis in den zwanziger Jahren des 2. Jahrhunderts eingerichtet wurde und je einen Demos aus jeder der bestehen-

¹⁶ Der Artikel wäre dann fortgefallen, als er nach Eintreten der Korruptel unnütz und zugleich falsch war.

¹⁷ Z. B. von GRAINDOR, a. a. O. 80 f.; J. S. TRAILL, *The Political Organization of Attica. A Study of the Demes, Trittyes, and Phylai, and Their Representation in the Athenian Council* (Hesperia Suppl. 14), Princeton, N. J. 1975, 31 Anm. 18.

¹⁸ GRAINDOR, a. a. O. 80, meint zwar «l'hypothèse est d'autant plus plausible que l'Hadrianis ne comportait, jusque-là, aucun deme de la ville», doch sind aus der von ihm zusammengestellten Demenliste der Hadrianis mindestens Skambonidai und Daidalidai in der Stadt zu suchen; vgl. zuletzt TRAILL, a. a. O. 44. 50.

¹⁹ WEBER a. a. O. 97 f.; JACOBY, *FGrHist* 257 F 17–22; vgl. den Kommentar S. 843; nach Meinung KOLBES, a. a. O. 124, hat das 15. Buch allerdings noch mindestens das J. 128, wahrscheinlich sogar das J. 131 umfaßt, doch ist das Fragment 18, das die pontische Stadt Neokaisareia nennt, nicht notwendig ins J. 131 zu datieren. Ein Besuch der Stadt, der übrigens durch das Fragment nicht unbedingt gefordert ist, kann durchaus i. J. 123 oder 129 erfolgt sein, wie ich andernorts hoffe zeigen zu können.

²⁰ *FGrHist* 257 T 1. 3; vgl. ebd. II D S. 838; E. FRANK, *Phlegon* (2), *RE* 20 (1941) 262 f.

den zwölf Phylen erhielt.²¹ Vorbild war dabei nach Ansicht J. S. TRAILLS die Einrichtung der Phylen Ptolemais und Attalis in den Jahren 224/3 bzw. 200; auch damals war jeweils jeder der bestehenden Phylen ein Demos entnommen und außerdem ein zusätzlicher, mit dynastischem Namen benannter, nämlich Berenikidai bzw. Apolloneis, geschaffen worden. Die Schaffung eines zusätzlichen 13. Demos lag nun bei der Einrichtung der Hadrianis um so näher, als ja tatsächlich ein neuer Stadtteil unter diesem Kaiser angelegt worden war. Ebenso nahe lag es, diesen, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, nach dem Kaiser, also als Νέαι Ἀθηναί Ἀδριαναί, zu benennen. Und ebenso verständlich ist es schließlich, wenn die Athener die Bürger dieses Demos später nach dem verstorbenen Liebling des Kaisers benannten, wie umgekehrt dieser bei der Auswahl der Namen der Phylen und Demen seiner Gründung Antinoopolis die ihm so lieb gewordene Stadt Athen in geradezu einmaliger Weise berücksichtigt hat.²² Die möglicherweise richtige Lokalisierung des Demos der Antinoeis in der hadrianischen Neustadt von Athen widerspricht also nicht der oben vorgeschlagenen Verbesserung: Ὀλυμπιεῖον τόπος ἐν <τῷ> δήμῳ, ὃν κτίσαντες Ἀθηναῖοι χρήμασιν Ἀδριανοῦ Νέας Ἀθήνας Ἀδριανὰς ἐκάλεσαν.

²¹ Aus der umfangreichen Literatur seien hier nur GRAINDOR, a. a. O. 18 ff. 80 f.; J. A. ΝΟΤΟΠΟΥΛΟΣ, The Date of the Creation of Hadrian: TAPhA 77 (1946) 53 ff.; B. D. ΜΕΡΙΤΤ–J. S. ΤΡΑΙΛΛ, Inscriptions. The Athenian Councillors (The Athenian Agora 15), Princeton, N. J. 1974, 21; ΤΡΑΙΛΛ, a. a. O. 1. 103; FOLLET, a. a. O. 119 ff., genannt; die Frage des genauen Datums soll hier nicht weiter erörtert werden; zur Schaffung von Ptolemais und Attalis vgl. ΤΡΑΙΛΛ, a. a. O. 29 ff. 103.

²² Vgl. nur WEBER, a. a. O. 249 ff., und die neueste Liste der Phylen und Demen bei A. CALDERINI, Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano I 2, Madrid 1966, 106 ff. – Diese Umbenennung ist um so verständlicher, als die Namensähnlichkeit zwischen der Phyle Hadrianis und diesem ihrem Demos leicht zu Verwechslungen geführt haben kann; das schließt nicht aus, daß das Gebiet, in dem die Bürger dieses Demos wohnten, noch unter Pius als «Neu-Athen» bezeichnet werden konnte.